

DISCOVERING ALEX H. ODER: WIE MAN SICH DEM KOSMOS ALEXANDER HUMBOLDT NÄHERN KANN

Dr. Matthias Henkel

Agentur EMBASSY OF CULTURE, Berlin/Deutschland,
Gründer und Geschäftsführer, ceo@embassy-of-culture.com

KURZDARSTELLUNG: Im Rahmen des Vortrags wird das Konzept des Digitalen Exponats www.kosmos-humboldt.org vorgestellt, das im Auftrag des Auswärtigen Amtes als Medium für die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik entwickelt wurde.



Abb. 1: Alexander von Humboldt, Naturforscher und Geograph - ein Gemälde Joseph Stieler (1843)[1]

DAS DIGITALE, DAS NARRATIVE, DAS POLYPERSPEKTIVISCHE, DAS PERSONALISIERTE

Vier Megatrends bewegen derzeit das Museumswesen: Verstand sich das Museum seit Anbeginn als Gralsort dinglicher Hinterlassenschaften, so macht die digitale Revolution auch vor den Museen nicht halt. Dies gilt nicht nur für die zunehmend digital ausgestatteten Ausstellungen, sondern auch für das Depot – will sagen das Sammlungsgut. Das Digitale lässt sich auf gewisse Weise als ein Teil des Intangible Heritage betrachten.[2] Bei der Entwicklung zukunftssicherer Sammlungsstrategien der Museen dürfen daher die digitalen Welten künftig nicht außer Acht gelassen werden.

- Für die Realisation eines ortsungebundenen Exponats zum Thema Humboldt wurde daher das Format der Website gewählt.

Das Erzählen von Geschichten ist eine der ältesten Kulturtechniken der Menschheit und stellt in vorschriftlichen Zeiten eine der Möglichkeiten dar, Wissen, Erfahrungen oder Glauben an Mitmenschen und nachwachsende Generationen weiterzugeben. [3] Das Narrativ und die Technologie des Storytelling werden derzeit im Bereich des Marketing hoch gehandelt. Content-Marketing ist hier das große Schlagwort.

- Gerade ungegenständliche geistes- und mentalitätsgeschichtliche Themen lassen sich durch das Gegenüberstellen verschiedener Aussagen und Meinungen gut bearbeiten. Im vorliegenden Falle wurden zwei unterschiedliche Erzählstränge miteinander in Beziehung gesetzt: Diachronisch – d.h. über verschiedene Epochen hinweg, weil gerade im epochenübergreifenden Vergleich die Lebensleistung Alexander von Humboldts anschaulich wird. Transdisziplinär – d.h. über Fachgrenzen hinweg; dies insbesondere, um der Vielschichtigkeit Alexander von Humboldts gerecht zu werden.

Mit Jean-Francois Lyotard ist uns die Chance genommen, mit Hilfe einer großen Erzählung das Gewordensein zu verbalisieren; die große Rahmenerzählung ist also durch eine Vielzahl kleiner Narrative substituiert. [4]

- Durch die Gegenüberstellung sehr unterschiedlicher Aussagen zu Alexander von Humboldt und die dadurch entstehende Polyperspektivität, wird der User dazu animiert, sich sein eigenes Urteil zu Alex H. zu bilden.

Abstrakte historische Fakten lassen sich mitunter nur schwer vermitteln.

- Durch die Fokussierung auf die Person Alexander von Humboldts wird es möglich, neben den historischen Fakten auch mentalitätsgeschichtliche Aspekte zu vermitteln. Zudem werden durch die Befragung von Expertinnen und Experten neue und bislang unpublizierte Sichtweisen erschlossen. Durch die vielschichtige Betrachtung der Person Alexander von Humboldts wird zugleich ein Stück weit ein Geschichtsbild seiner Zeit entwickelt.

ALEXANDER VON HUMBOLDT ALS EXPONAT

Alexander von Humboldt ist eine schillernde Ausnahmerecheinung – und er war dies bereits zu seinen Lebzeiten. Nicht ohne Grund hat sich sein Name zu einer regelrechten Marke mit weltweiter Ausstrahlung und Bekanntheit entwickelt: Schulen, Universitäten, Stiftungen, Straßen, Plätze, Bauten, Tiere, Berge, Schiffe, Briefmarken, Münzen und schließlich auch eine Meeresströmung – all dies trägt noch heute seinen Namen.

Humboldt jedoch, wie es so oft geschieht, als einen der letzten Universalgelehrten zu bezeichnen, wird jedoch ihm und seinem eigenen, explizit formulierten Ansatz nicht gerecht. Alexander von Humboldt – geboren am 14. September 1769 in Berlin und ebenda am 6. Mai 1859 gestorben – war einer der ersten global denkenden und transdisziplinär handelnden, hochgradig vernetzten, empirisch wie theoretisch engagierten Wissensmanager. Humboldt ging es – der Titel seines Hauptwerkes unterstreicht dies nur zu deutlich – um eine wirklich ganzheitliche Sicht auf die Welt. Seine Kosmos-Publikation war weit mehr als eine physikalische Weltbeschreibung; konzeptionell gigantisch angelegt, hinterließ Humboldt der Nachwelt zwangsläufig ein unvollendetes, kosmisches Vademekum.

Dabei lassen sich Art und Weise, wie Humboldt dachte, am besten mit einem Blick auf eine seiner Manuskriptseiten beurteilen. [5] Fast bedarf es einer archäologischen Vorgehensweise, um die Entstehung seiner Gedankengänge nachvollziehen zu können. Dabei war – auch seiner Selbsteinschätzung folgend – sein Forscherdrang nicht auf das Abschließen von Vorgängen und Überlegungen angelegt, sondern vielmehr auf das Weiter-Denken, In-Frage-Stellen. Die heute für uns so geläufige ständige Wandelbarkeit durch die Digitalität unserer Medien wäre für seine Arbeits- und Denkweise geradezu genial gewesen.

Unternimmt man vor diesem Hintergrund den Versuch, die Persönlichkeit Alexander von Humboldts mit Schlagworten zu charakterisieren, dann lässt sich folgende Liste erstellen:

- Vielschichtigkeit
- Veranschaulichung
- Ganzheitlichkeit
- Offenheit und Interkulturalität
- Sammeln und Dokumentieren
- Neugier
- Humanismus
- Vernetzung
- Transdisziplinarität

Der Fundus an zugeschriebenen Eigenschaften bildete also die gedankliche Grundlage für die geistige Architektur des Projektes www.kosmos-humboldt.org, das im Auftrag des Auswärtigen Amtes im Jahr 2017 entwickelt wurde. Wohl gemerkt, es geht hier nicht um eine ungebührliche Überhöhung von Alex H., denn zweifellos war auch er ein Kind seiner Zeit und soll daher nicht ohne seinen historischen Kontext gesehen, interpretiert und zum Sprechen gebracht werden.

ALEX H. – TESTIMONIAL DER AKBP UND DIGITALES EXPONAT

Alexander von Humboldt ist, institutionalisiert in der Alexander von Humboldt-Stiftung, ein wesentliches Element der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik (AKBP) der Bundesrepublik Deutschland. Besondere Popularität genießt Alexander von Humboldt – begründet durch seine langjährige Exkursion zwischen 1799-1804 noch heute in

Südamerika. Für das Projekt www.kosmos-humboldt.org leitete sich aus diesem Aspekt die Anforderung ab, auch eine Sprachversion anzubieten, um explizit südamerikanische Zielgruppen ansprechen zu können. [6]

Da das Projekt als weltweit einsetzbares Medium für die Auswärtige Kultur- und Bildungsarbeit angelegt werden sollte, wurde eine webbasierte Anwendung entwickelt. Es handelt es sich um eine WordPress-Website, deren Mediencontent im Portal VIMEO hinterlegt ist. Über VIMEO werden auch die unterschiedlichen Sprachversionen der Videos technisch realisiert. Die Verwendung eines frei zugänglichen Redaktionssystems macht darüber hinaus eine laufende redaktionelle Betreuung und auch eine inhaltliche Erweiterung jederzeit möglich. Die Website ist vollständig responsiv; die Darstellung ist für die aktuellen Browser optimiert.

Auf dieser Basis ist ein Digitales Exponat entstanden, dass – eine stabile Internetverbindung oder eine WLAN-Abdeckung vorausgesetzt – ohne Zugangsbeschränkung mobil einsetzbar und kostenfrei nutzbar ist. Um das Kosmos-Thema auch visuell aufgreifen zu können, wurde für die Menüführung ein sinnlicher Ansatz gewählt: Alles dreht sich im wahrsten Sinne des Wortes um Alex H.



Abb. 2: Screenshot Startseite www.kosmos-humboldt.org

Die Menüführung gewährleistet ein Höchstmaß an Flexibilität, um jedem User die Möglichkeit zu geben, sich selbst nach Belieben einen eigenen *Cocktail an Meinungen* über *Alex H.* zusammenstellen zu können. Sinnbildlich gesprochen kann sowohl horizontal – d.h. über Fachgrenzen hinweg, als auch vertikal – d.h. chronologisch – das Meinungsbild zu *Alex H.* gesurft werden.

In jeweils 7-10 Äußerungen sind die Statements in drei Kreisen graphisch angelegt:

- Was hat Alexander von Humboldt selbst gesagt?
- Was haben seine Zeitgenossen über Alexander von Humboldt gesagt?
- Welche Meinungen und Ansichten haben unsere eigenen Zeitgenossen zu Alexander von Humboldt?



Abb.3: Screenshot Seitennavigation www.kosmos-humboldt.org

DIE STATEMENTGEBERINNEN UND DIE AUSWAHLKRITERIEN

Während die beiden ersten Kategorien rein auf der schriftlichen Überlieferung und damit der Fachliteratur basieren, wurden für die Kategorie „unsere Zeitgenossen“ zehn Persönlichkeiten um entsprechende Statements gebeten, die als Videos im Portal hinterlegt sind. Mit diesen Meinungs- und Stimmungsbildern wurden zugleich neue Quellen für die Betrachtung der Person Alexander von Humboldts erschlossen und für die öffentliche Diskussion zugänglich gemacht.

- Prof. Dr. Heiner Bielefeldt (Universität Erlangen/Nürnberg)

Alexander von Humboldt beeindruckt auch aus heutiger Sicht durch seine zutiefst humanistische Sicht auf die Welt – auch im Hinblick auf die für ihn selbst zunächst fremden Kulturen. Vor diesem Hintergrund bot sich ein Gespräch mit Heiner Bielefeldt an, weil er als UN-Sonderbotschafter für

Religionsfreiheit tätig war und damit als Experte des Eigenen und Fremden gelten kann.

- Prof. Dr. Bazon Brock (Denkerei Berlin)

Als Denker vom Dienst (Selbstaussage) repräsentiert Bazon Brock die Schnittstelle zwischen Kunst, Wissenschaft und Kommunikation. Ebenso wie Alexander von Humboldt ist Bazon Brock zudem ein polyglott gebildeter Diskutant, der abseits von Fachgrenzen virtuos navigiert.

- Prof. Dr. Ottmar Ette (Universität Potsdam)

Ottmar Ette ist wohl einer der tiefsten Humboldt-Kenner. Mit seinem aus den Literaturwissenschaften abgeleiteten Ansatz betreibt er seit annähernd 30 Jahren eine auf Humboldt zentrierte Forschung.

- Prof. Dr. Matthias Glaubrecht (Universität Hamburg)

Als Gewährsmann für die naturwissenschaftliche Seite, die bei Alexander von Humboldt deutlich stärker ausgeprägt war, als dies in der heutigen Rezeption mitunter vernehmlich ist, wurde Matthias Glaubrecht befragt. Dies mit dem erstaunlichen Ergebnis, dass die von Humboldt zusammengestellten Datenreihen auch für heutige Forscherinnen und Forscher – gerade was die Klimafolgenforschung angeht – von bleibender Relevanz sind.

- Dr. Bonaventure Soh Bejeng Ndikung (SAVVY Contemporary)

Bonaventure Soh Bejeng Ndikung ist Gründungsdirektor und Kurator von SAVVY Contemporary und war zugleich einer der Co-Kuratoren der Documenta von Athen/Kassel im Jahr 2017. Selbst aus dieser postkolonialen Perspektive erfährt Alex H. – bei durchaus vorhandener Kritik im Hinblick auf kulturrelativistische Tendenzen – gerade im Vergleich zu seinen Zeitgenossen, ein bemerkenswertes Maß an Wertschätzung.

Julian Petrasch (Freie Universität Berlin)

Der Student Julian Petrasch repräsentiert – als zweifacher Gewinner des Wettbewerbs Jugend forscht – für uns einen humboldtschen Charakter des 21. Jahrhunderts: wissensdurstig, engagiert, innovativ, vernetzt.

- Prof. Dr. Bénédicte Savoy (Technische Universität Berlin)

Bénédicte Savoy war gleich aus mehreren Gründen eine Idealbesetzung als Statementgeberin, weil sie nicht nur die binationale Achse Deutschland/Frankreich repräsentiert, sondern weil sich einer ihrer Forschungsschwerpunkte mit der Museums- und Identitätsgeschichte zu Zeiten von Humboldts befasst.



Abb. 4: Screenshot Bénédicte Savoy Statementgeber www.kosmos-humboldt.org

- Sofia Guevara Sueldo

Die Abiturientin einer Alexander von Humboldt-Schule in Lima, Sofia Guevara Sueldo, repräsentiert den südamerikanischen Forschungsschwerpunkt Alexander von Humboldts und fungiert als Zeitzeugin für die Humboldt-Begeisterung, die nach wie vor in Südamerika gegenwärtig ist.

- Prof. Peter Weibel (ZKM Karlsruhe)

Peter Weibel harmoniert als kongenialer Partner zu Bazon Brock – allerdings mit einer noch stärkeren Ausrichtung auf die mediale und kommunikative Wirkung, die Alexander von Humboldt durch sein Netzwerk und seine Art und Weise der Kommunikation (Publikationen, Vorlesungen, Briefe, Gespräche, Reisen etc.) aktiv betrieben hat.

- Andrea Wulf

Für einen mentalitätsgeschichtlich-literarischen Ansatz haben wir Andrea Wulf als Autorin der neuesten Humboldt-Biographie befragt.

DIE HISTORISCHEN ZEITZEUGEN

Auch bei der Auswahl der Zeitgenossen wurde darauf geachtet, möglichst viele Aspekte Alexander von Humboldts abzudecken. Folgende Persönlichkeiten wurden mit Aussagen berücksichtigt:

- Thomas Jefferson
- Napoléon Bonaparte

- Simón Bolívar
- Prof. Dr. Justus Liebig
- Johann Wolfgang von Goethe
- Charles Darwin
- Friedrich von Schiller
- Wilhelm von Humboldt

Während die Mehrzahl der Statements Humboldt überaus positiv rezipieren, zeigen die Zitate von Kaiser Napoléon und Friedrich von Schiller, dass Alexander von Humboldt von seinen Zeitgenossen auch durchaus kritisch bewertet wurde.

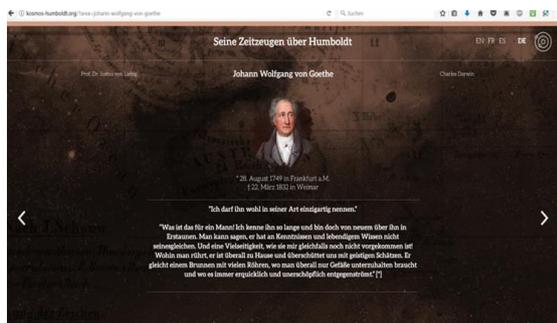


Abb. 5: Screenshot J.W.v. Goethe
Historische Zeitzeugen
www.kosmos-humboldt.org

Exemplarisch seien an dieser Stelle das Zitat Schillers wiedergegeben: *„Über Alexander habe ich noch kein richtiges Urtheil; ich fürchte aber, trotz aller seiner Talente und seiner rastlosen Thätigkeit wird er in seiner Wissenschaft nie etwas Großen leisten. ... Er ist der nackte, schneidende Verstand, der die Natur, die immer unfaßlich und in allen ihren Punkten ehrwürdig und gründlich ist, schamlos ausgemessen haben will und mit einer Frechheit, die ich nicht begreife, seine Formeln, die oft nur leere Worte und immer nur enge Begriffe sind, zu ihrem Maßstabe macht... Er hat keine Einbildungskraft, und so fehlt ihm nach meinem Urtheil das notwendigste Vermögen zu seiner Wissenschaft, denn die Natur muß angeschaut und empfunden werden in ihren einzelnsten Erscheinungen wie in ihren höchsten Gesetzen. [...] Alexander imponiert sehr vielen und gewinnt im Vergleich mit seinem Bruder meistens, weil er ein Maul hat und sich geltend machen kann.“* [7]

Freilich fehlt im Rahmen des Portals der Raum, um die Intention des Gesagten vollumfänglich zu hinterfragen. In jedem Falle aber wurden die Zitate mit elektronischen

Fußnoten versehen, auch um die User zu animieren, eigene Recherchen anzustellen.

EIGENE AUSSAGEN ALEXANDER VON HUMBOLDTS

Zu folgenden Themen wurden Aussagen Alexander von Humboldts in das Portal aufgenommen:

- Naturverständnis
- Freiheit
- Sklaverei
- Humanismus
- Forschungsansatz
- Zum Konzept seines Kosmos



Abb. 6: Screenshot Humboldts eigene Aussagen
www.kosmos-humboldt.org

Exemplarisch seien an dieser Stelle zwei Zitate wiedergegeben, die Humboldts humanistische Grundhaltung bzw. seinen Anspruch an seine eigene Forschungsleistung spiegeln:

- Humanismus

„Ich habe bei den sogenannten »wildern« Völkern die erhabensten Begriffe von Gott, Tugend, Freundschaft in den Anfängen ihrer Sprache gefunden, in deren tiefe Wahrheit mich hineinzudenken mir nur gelang, wenn ich mich ganz von europäischen Anschauungen, zumal von Äußerlichkeiten, im Geiste losmachte.“ [8]

- Zum Konzept seines Kosmos

„Ich habe den tollen Einfall, die ganze materielle Welt, alles was wir heute von den Erscheinungen der Himmelsräume und des Erdenlebens, von den Nebelsternen bis zur Geographie der Moose auf den Granitfelsen,

wissen, alles in einem Werke darzustellen, und in einem Werke, das zugleich in lebendiger Sprache anregt und das Gemüth ergötzt. Jede große und wichtige Idee, die irgendwo aufgeglimmt, muß neben den Thatsachen hier verzeichnet sein. Es muß eine Epoche der geistigen Entwicklung der Menschheit (in ihrem Wissen von der Natur) darstellen.“ – „Das Ganze ist nicht was man gemeinhin physikalische Erdbeschreibung nennt, es begreift Himmel und Erde, alles Geschaffene.“ [9]

NACHWORT

Am 15 März 1859, ein halbes Jahr vor seinem neunzigsten Geburtstag, setzte Humboldt eine Anzeige in die Zeitungen: „Leidend unter dem Drucke einer immer noch zunehmenden Korrespondenz“ und bei „abnehmenden physischen und geistigen Kräften“ ersuchte er „die Personen, welche mir Wohlwollen schenken, öffentlich aufzufordern, davon zu wirken, dass man sich weniger mit meiner Person in beiden Kontinenten beschäftige“, damit ihm „einige Ruhe und Muße zu eigener Arbeit verbleibe.“ Einen Monat später, am 19. April, schickte er das Manuskript des fünften Bandes von Kosmos an seinen Verleger. Zwei Tage später brach Humboldt zusammen.“ [10]

Humboldt hat noch heute Konjunktur; nicht zuletzt wegen der derzeit laufenden Fertigstellung des Humboldt Forums auf dem Berliner Schlossplatz. In diesem Zusammenhang sei auch an den 250sten Geburtstag Wilhelm von Humboldts im Juni 2017 erinnert. [11] Eine nicht zu unterschätzende Rolle im Verhältnis der Brüder spielt auch die Ehefrau Wilhelms, Caroline von Humboldt (geb. von Dacheröden).

Die folgende Äußerung macht deutlich, dass die Gewichtung und Bewertung beider Brüder durchaus zeitabhängig schwankt: „Genialer und empfindsamer, sinnlicher und schneller Dinge und Menschen erfassend erschien anfangs der ältere, langsam, kränklich, minder erregbar der jüngere Bruder, doch selbstgefälliger und ehrgeiziger.“ [12]

Der durch www.kosmos-humboldt.org verwirklichte, fiktiv-prosopographische Ansatz hätte es ohne Zweifel verdient, um die Person Wilhelm von Humboldts ergänzt zu werden, denn erst in der Zusammenschau wird deutlich, welche Lebensleistung beide Brüder geschaffen haben. In jedem Falle aber bietet

das Digitale Exponat insbesondere durch die neu erschlossenen Meinungsbilder trefflich Gelegenheit, sich eine eigene Meinung über Alexander von Humboldt und seine Zeit zu bilden. Die Vielsprachigkeit, mit der das Portal auf Wunsch es Auswärtigen Amts realisiert werden konnte, ermöglicht eine wirklich internationale Wahrnehmung.

REFERENCES

- [1] https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/36/Stieler%2C_Joseph_Karl_-_Alexander_von_Humboldt_-_1843.jpg (Stand 30.10.2017)
- [2] Henkel, Matthias: Intangible Heritage in the Digital Era. In: Museum-iD magazine, Issue 20, 2017. 93-98.
- [3] Das älteste überlieferte Epos datiert immerhin auf das frühe dritte vorchristliche Jahrtausend. Vgl. Gilgamesch-Epos ca. 2700 v. Chr. <https://de.wikipedia.org/wiki/Gilgamesch#Gilgamesch-Epos> (Stand 30.10.2017)
- [4] Lyotard, Jean-François: Das postmoderne Wissen. Ein Bericht. Herausgegeben von Peter Engelmann. Übersetzt von Otto Pfersmann. Reihe Passagen Forum. Originaltitel: La condition postmoderne. Aufl. 6, Wien 2009.
- [5] Vgl. Erdmann, Dominik und Thomas, Christian (2010): Aussicht vom Zettelgebirge – Zur Datenverarbeitung in Alexander von Humboldts Manuskripten der Kosmos-Vorlesungen. In: Trajekte 20 (2010), S. 30–36. Sowie <https://www.culture.hu-berlin.de/de/forschung/projekte/hidden-kosmos/literatur-zum-projekt-auswahl> (Stand 30.10.2017) Vgl. auch: Bredekamp, Horst: Die Amerikanischen Reisetagebücher: ein erster Zugang. In: HiN, Bd. 16, Nr. 31 (2015) <http://www.hin-online.de/index.php/hin/article/view/220/409> (Stand 30.10.2017)
- [6] Das „digitale Exponat“ www.kosmos-humboldt.org ist insgesamt viersprachig: DEU, ENG, FR, SP.
- [7] Schiller, Friedrich: Brief vom 6. Aug. 1797 an Christian Gottfried Körner. <http://www.wissen-im-netz.info/literatur/schiller/briefe/1797/179708061.htm> (Stand 30.10.2017)
- [8] Zu Wilhelm Hornay, Berlin, 25. August 1857. In: Hornay, Wilhelm:

Alexander von Humboldt. Sein Leben und Wollen für Volk und Wissenschaft. Nach Originalien. Hamburg: Hoffmann und Campe, 1860, S. 12 f. zitiert nach: Frank Holl: „Zur Freiheit bestimmt“ – Alexander von Humboldts Blick auf die Kulturen der Welt. In: HiN XV, 29 (2014)

<https://www.uni-potsdam.de/romanistik/hin/hin29/holl.htm> (Stand 30.10.2017)

[9] Alexander von Humboldt an Karl August Varnhagen von Ense, Berlin, 24. Oktober 1834. In: Briefe von Alexander von Humboldt an Varnhagen von Ense aus den Jahren 1827 bis 1858. (Hrsg. v. Ludmilla Assing). Leipzig: F. A. Brockhaus 1860, S. 20 und 22.

[10] Zitiert nach: Wulf, Andrea: Alexander von Humboldt und die Erfindung der Natur. Aus dem Englischen von Hainer Kober. C. Bertelsmann Verlag. München 2016, 349f.

[11] Vgl. <https://www.hu-berlin.de/de/service/veranstaltungen/250-jahre-wilhelm-von-humboldt> (Stand 30.10.2017)

[12] Marksches, Christoph: Wilhelm und Alexander. In: Neher, Eva-Maria (Hrsg.) Aus den Elfenbeintürmen der Wissenschaft. XLAB Science Festival 5. Berlin 2011, 85-98, 87.